

Stadt Möckmühl - Das Geschehen auf der Burg

Herzog Ulrich von Württemberg war ein jähzorniger, unbeherrschter Mann. Er fiel beim Kaiser wegen mehrerer Vorfälle in Ungnade. Als er 1519 die Reichsstadt Reutlingen überfiel und sie zu einer württembergischen Landstadt machte, war das Maß voll; der Kaiser nahm ihn noch 1519 in die Acht. Der Herzog wurde vom Schwäbischen Bund außer Landes gejagt und seine Besitztümer nach und nach eingenommen. Darunter auch das Amtsstädtchen Möckmühl, in dem Götz von Berlichingen seit 1517 württembergischer Amtmann war. Er weilte auf der Burg, als am 8. Mai 1519 eine Vorhut von 200 bündischen Reitern vor den Toren der Stadt ankam und Möckmühl einnehmen wollte. Die Möckmühler Bürger öffneten den Bündischen die Tore und ließen sie ein. Götz dachte jedoch nicht daran, die Burg aufzugeben und verschanzte sich in ihr. Während zwischen Ort und Schloss Schießereien ausbrachen, floh Götzens Frau mit einer Magd noch am 8. Mai nach Heilbronn, wobei man ihnen aus dem Städtchen nachschoss. In der Burg wurde indes die Lage immer kritischer, da der herrschaftliche Fruchtkasten vor den Mauern der Burg stand, und somit unerreichbar war. Die Vorräte gingen zur Neige, Besatzung und Pferde teilten sich den restlichen Wein, denn Wasser war nicht mehr vorhanden. Aus Fenstern und Türangeln wurde Zinn und Blei gebrochen, um die Geschütze noch füttern zu können. Trotzdem konnte Götz nicht zur bedingungslosen Übergabe der Burg gezwungen werden. Am 10. Mai 1519 änderte sich die Lage grundlegend durch die Ankunft des Bundesheeres in Neckarsulm. 1000 Mann und etliche Geschütze wurden sogleich nach Möckmühl gesandt. Angesichts der trostlosen Lage entschloss sich Götz noch in derselben Nacht zur Flucht. Er geriet mit seinen ca. 60 Mannen jedoch in einen Hinterhalt und nach einem erbitterten Gefecht mit großen Verlusten auf beiden Seiten wurde Götz gefangen genommen. Man brachte ihn in das Lager des Bundesheeres vor Neckarsulm und am 12. Mai kam er in das Wirtshaus des Diez Wagenmann nach Heilbronn, wo er sich ständig, mit Ausnahme des Kirchganges aufzuhalten hatte. 3 ½ Jahre dauerte seine Gefangenschaft in Heilbronn. Danach zog er sich auf seine 1517 von Konrad Schott gekaufte Burg Hornberg am Neckar zurück. (Schott war 1517 vor Götz Amtmann in Möckmühl gewesen). 1562 starb Götz von Berlichingen im Alter von 82 Jahren auf seiner Burg Hornberg und wurde gemäß seinem letzten Wunsch im Kreuzgang des Klosters Schöntal als Vorletzter seines Geschlechts bestattet, obwohl er, wie die Klosterchronik beklagte, dem „liederlichen Luther beigepflichtet“ und nicht mehr aus der Ketzerei zu „catholischem schaffstall“ zurückgefunden hatte.

Die Burg: Im 13. Jh. im Besitz der Herren von Düren und 1287-1445 im Besitz der Herren von Hohenlohe. 1445 kam sie durch Kauf an Kurfürst Ludwig IV. von der Pfalz. Er war verheiratet mit der Herzogin Margarete von Savoyen, die um 1451-1453 als Witwe auf der Burg wohnte. (Geboren um 1420 als Tochter des Herzogs Amadeus VIII. von Savoyen, entstammte sie dem Geschlecht, das zum Stammhaus der italienischen Könige wurde). Um 1470 erhielt die Burg unter Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz wehrhaftere Mauern und wurde in die neu entstandene Stadtbefestigung mit einbezogen. Zwei mächtige Schenkelmauern streben auf beiden Seiten zu Tale. Der älteste Bauteil ist sicher der Bergfried, der heute „Götzenturm“ heißt. Er hat einen Durchmesser von etwa 10 m und ist in seinem massiven Teil fast 25 m hoch. Sein mächtiges Mauerwerk ist unten 3,5 m dick und verjüngt sich nach oben. Im Fachwerkteil (ausgebaut 1519) befand sich die Wohnung des Turmwächters. Die Glocke (1739), auf der der Turmwächter die vollen Stunden der Kirchturmuhre nachschlagen musste, hängt noch heute auf dem Turm. Das heutige Schloss, mit dem Allianzwapen Alvensleben-Berlichingen über dem Eingang, wurde 1902 von General Gustav von Alvensleben und seiner Gemahlin Gabriele geb. von Berlichingen auf dem Keller des alten Langhauses neu erbaut. Im Schlosshof wurde 1927 ein von Pfarrer Gommel verfasstes Heimatspiel über das Geschehen auf der Burg anno 1519, als Götz von Berlichingen hier als Amtmann im Dienste des Herzogs Ulrich von Württemberg weilte und die Burg gegen den Schwäbischen Bund verteidigte, von etwa 90 Laienschauspielern aus Möckmühl aufgeführt. Zu rund 50 Spielen kamen damals ca. 30.000 Besucher. Das Schloss ist in Privatbesitz und nicht zu besichtigen.